



Ein Widerspruch in sich? Dieser Flyer führt singuläre Nutzer zu einem gemeinsamen Erleben einer Lernsituation zusammen.

## Auf der Suche nach dem „wow!-Factor“

Macht man sich zur ATD auf, der weltgrößten Bildungsmesse, die jüngst in Orlando, Florida stattgefunden hat, ist eine gewisse Erwartungshaltung automatisch mit im Gepäck: Wo gibt es das Besondere, das, was wir hier nicht haben, den neuen Trend, die Methode oder Technik, die bei uns Bildungsarbeitern ein „wow!“ auslöst?

Um die Spannung gleich aufzulösen – ein großes „wow!“ gab es nicht. Vielmehr sind es etliche kleine Eindrücke und Begegnungen, die den Unterschied ausmachen und vielleicht auf Themen hinweisen, die demnächst auch hier relevant werden könnten.



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

Ich fange mit dem Bummel über die angeschlossene Messe an. Über 400 Aussteller präsentieren sich hier in einer Halle und wären da nicht überall englischsprachige Plakate und Standaufbauten, könnte man glauben, auf der learntec in Karlsruhe zu sein. Der Großteil der Anbieter setzt auf die Präsenz von Lernprogrammen, Gadgets und Apps – nahezu jede erdenkliche Lernsituation vom Coaching bis zur internationalen Lerngruppe lässt sich inzwischen digital und auf allen Medien anbieten. Oder besser gesagt „muss“ scheinbar so angeboten werden. Im Fokus dabei „Usability“: intuitives Design, smart search, timesaving virtual tools und ease of use. Das verhilft dem Lernstoff ganz eingängig direkt auf des Lerners Bildschirm. Über Qualität, Erfahrung und Nachhaltigkeit reden wir da nicht – „Präsenz des Lernstoffes“ scheint der bestimmende Faktor zu sein. Wer diesem Ansatz folgen möchte, der kommt auf seine Kosten. Jederzeit abrufbares Wissen ist Realität und während man sich vor sechs Jahren noch in second life begeben musste, um dort den digitalisierten Lernsituationen zu begegnen, folgen sie dem Lerner heutzutage überallhin. Was genau das mit dem Lerner macht, ist noch nicht raus. Zunächst einmal sind es beeindruckende Möglichkeiten. Und letztendlich auch ein gutes Geschäftsmodell. Denn damit lässt sich etwas Handfestes verkaufen.

Insgesamt ist der Messeplatz ATD, nach Veranstalterangaben eine „World-class EXPO“, eher eine amerikanische Leistungsschau. Internationale Anbieter sind selten, so findet sich z.B. mit „simdustry“, der engagierten Sulzbacher Schmiede für Business-Simulationen, nur ein deutscher Aussteller im gesamten Messebereich. Ähnlich zurückhaltend ist die Zahl der deutschen Kongressteilnehmer – gerade einmal knapp 20 haben den Weg zum amerikanischen Bildungsgipfel gefunden. Angesichts einer Gesamtteilnehmerzahl von über 10.000 Bildungsinteressierten ist das bescheiden und wird nur noch von der Zahl der deutschen Speaker und Referenten getoppt, die sich so ziemlich genau bei Null bewegt. Mein Eindruck: Globalität scheint nach wie vor nur in eine Richtung zu wirken. Und das, obwohl wir doch in unserer Bildungsarbeit einen extrem hohem Qualitätsanspruch und, das zeigen beispielsweise die alljährlichen Preisträger des Europäischen Preis für Training, Beratung und Coaching (früher Internationaler Deutscher Trainings-Preis), auch beeindruckende Ergebnisse vorzuweisen haben.

Mein Zwischenfazit: auf dem Messeplatz ATD ist der wow!-factor nicht zu finden.

Ich setze die Suche im Kongressbereich fort. An vier Tagen habe ich die Auswahl unter 300 verschiedenen Sessions. Die Kongress-App mit allen möglichen Features ist da ein hilfreicher Begleiter. Die technik-Begeisterung der ATD-Macher hat über die Jahre einen wirklich guten digitalen Begleiter geschaffen – hier ist ein „wow!“ angebracht. Alle Details, bis hin zu den Vortragsfolien von Vorträgen, die noch gehalten werden, sind leicht zu finden und gut zu erreichen. Die kompletten Foliensätze erleichtern auch die Auswahl der Workshops: so kann man im Vorfeld entscheiden, welches Niveau an Sprache oder welche Inhalte einem in einem bestimmten Workshop begegnen werden.

Und dann hingehen und teilnehmen – vorausgesetzt, man bekommt einen Sitzplatz! Denn bestimmte Vorträge sind rasch gefüllt, und das strikte amerikanische Reglement lässt einen schnell



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

vor verschlossenen Türen stehen. Es gilt also, eine gewisse Spitzfindigkeit zu entwickeln, die dann auch wirklich zu einem Sitzplatz in einem gewünschten Workshop verhilft. Jedoch es sind nicht immer die großen Namen, wie Ken und Scott Blanchard, die die Säle füllen, oft sind es auch einfach nur die Themen, die eine magnetische Anziehungskraft besitzen. „25 things you didn't know powerpoint could do“ war z.B. einer dieser hidden champions. Knapp 500 Teilnehmer lauschten in dieser eineinhalbstündigen Session Diane Elkins, einer engagierten Referentin, die es geschafft hat, kleine Tipps rund um das Thema powerpoint so zu präsentieren, dass es Szenenapplaus und Standing Ovationen gab. Neben den großen Themen wie „the future of work, skills and careers in a technology driven world“, waren es vor allem diese unzähligen kleinen Tipps und Anregungen, die den ATD-Kongress 2015 für mich zu einem Gewinn machen und zum Ausprobieren anregen.

Denn eines muss man den amerikanischen Bildungsprofis wirklich lassen, sie gehen mit einer kindlichen Freude und einer Experimentierfreudigkeit auf neue Ansätze und Techniken zu und versuchen sie in bestehende Konzepte zu integrieren. „Wearables: Just a fad or the future of talent development?“ oder „5 steps for producing learning videos“ hießen dann z.B. zwei zukunftsorientierte Workshops, in denen die Grenzen der Nutzbarkeit von smartphones für Bildungssituationen ausgelotet wurden.

„Alles in allen Variationen“ kann dieser Kongress übertitelt werden – der Kongress präsentierte digitales und analoges Lernen nebeneinander oder miteinander vernetzt und eröffnet damit in jedem Fall ein ernstzunehmendes Zukunftsszenario: Das Beste aus beiden Welten wird sich halten (oder durchsetzen) und die inzwischen reichhaltigen Erfahrungen der unterschiedlichen digitalen Lernkonzepte können tradiertes Lernen nicht nur ergänzen, sondern auch bereichern. Ich denke, auch in Zukunft werden klassische Themen Bedeutung haben (wie z.B. in der accelerated learning-session: „Want better classroom engagement? Stop talking!“) und genau daneben die veränderten Arbeitswelten ihre Methodik fordern: „formulate problems so, that computers can assist“ oder „multimedia is the new text“.

ATD 2015 war der fünfundzwanzigste in der langen Reihe der ATD-Kongresse, für mich geht er mit der Erkenntnis zu Ende: Das große „wow!“ blieb aus, viele kleine „wows!“ zusammen besitzen vielleicht sogar den höheren Wirkungsgrad.